

ZUR SALZBURGER LANDTAFEL VON 1592. EIN NACHTRAG

Von Friederike Zaisberger

Während bzw. nach dem Interregnum begann sich die Loslösung eines eigenen Landes der Salzburger Erzbischöfe vom Herzogtum Bayern abzuzeichnen. Am 4. Juli 1278 bestätigte der neue König Rudolf von Habsburg in Hagenau anlässlich der Regalienverleihung an Erzbischof Friedrich II. nochmals dessen uneingeschränkte Gerichtshoheit in seiner „Herrschaft“. Erst mit der Ausbildung eines eigenen Salzburger Rechtes, das den einzelnen Talschaftsrechten übergeordnet war, entstand das Landes-Recht, das Landes-Gericht als Voraussetzung für das „Land“, die Summe der von den Bewohnern getragenen Landgerichtsgemeinden. 1291 (14. Oktober) werden bereits *des hertzogen lant* und *in des ertzbischoffs lande* einander gegenübergestellt. 1292 (2. Februar) wird erstmals ein *salzburger re(c)ht* erwähnt. Im Landfrieden von 1328 wird auf ein vielleicht noch nicht schriftlich ausformuliertes *landes recht*, das am erzbischöflichen Hof zu erfragen war, verwiesen¹. Die Landwerdung im Sinne eines halbwegs geschlossenen Territoriums dauerte jedoch, mit wechselnden Erwerbungen und Verlusten, bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Von wann an sich die Bewohner dieses Landes selbst als „Salzburger“ identifizierten, ist nicht erforscht². Um 1300 kam dazu das heute noch für das Land als Symbol dienende Wappen, nicht nur auf Münzen, sondern auch in Farbe, in Gebrauch. Bisher galt die farbige Darstellung in der Züricher Wappenrolle aus der Zeit um 1340 — im Rahmen der Banner für das Reichsheer — als die älteste. Bei der Restaurierung des Pfarrhofes von Axams bei Innsbruck wurden jedoch drei farbige Wappen der Länder Salzburg, Tirol und Kärnten entdeckt, die vom ehemaligen Direktor des Innsbrucker Stadtarchives Dr. Franz Heinz Hye-Kerkdal in die Zeit um 1300 datiert wurden³. Damals gehörte das Kloster Frauenwörth im Chiemsee, das in Axams über einen Urbargerichtssitz verfügte — gerade noch — dem Erzbistum Salzburg.

Vertreter des „Landes“ wurden gemeinsam aktiv, als die erste allgemeine „Schatzsteuer“ eingehoben werden musste. Für die in der Schlacht von Mühldorf 1322 von den Bayern gefangenen Edelleute war Lösegeld zu zahlen. Um das Geld aufbringen zu können, erklärten sich die Adeligen des „Landes“ und alle Inhaber salzburgischer Herrschaften freiwillig zur Zahlung bereit *durch lieb vnd treu ... vnd nicht durch recht*. Um keinen Präzedenzfall zu schaffen, ließen sich *vnser gottshaus dienstman, ritter vnd knecht* die Freiwilligkeit und Unwiederholbarkeit *der gemain hilf in vnserem gebiet* am 5. Februar 1327 durch Erzbischof Friedrich III. bestätigen⁴. Trotzdem wiederholte sich der Vorgang 1387, als Erzbischof Pilgrim II. von Puchheim von den *landleut des gottshaus zu Salzburg* aus bayerischer Haft freigekauft werden musste.

Von diesen Ereignissen leiteten die nun auch in Salzburg entstehenden Landstände⁵ ihre Mitwirkung an der Regierung des neu gebildeten Landes durch das Recht auf Bewilligung von allgemeinen Landessteuern ebenso ab wie die Organisation des militärischen Aufgebotes und seit dem 17. Jahrhundert den Unterhalt des Berufsheeres, der Verteidigungsanlagen sowie die medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Die Summe der Landstände (Prälaten, Ritter, Städte und Märkte⁶), die sogenannte Landschaft, hatte als mächtiges Gegenüber das Domkapitel, das den geistlichen und damit auch den weltlichen Landesherrn wählte und während einer Sedisvakanz selbst regierte. Um gleichwertig an den Regierungsgeschäften beteiligt zu werden, schlossen Vertreter des Ritterstandes mit der Bürgerschaft der Städte Salzburg, Hallein, Laufen, Tittmoning und Radstadt am 20. Mai 1403 den sogenannten „Igelbund“. Ihre Forderungen, unter anderem nach jährlichen Landtagen, wurden aber von den autoritär regierenden Erzbischöfen ignoriert. Die Landstände konnten nur einen Vertreter des landsässigen Adels zum „Landeshauptmann“ bestellen. Im Laufe des 16. Jahrhunderts wuchs die Zahl der Mitglieder innerhalb der Ritterschaft so stark an, dass ein Ausschuss gebildet werden musste. 1569 bestand er aus vier Prälaten (nicht mehr der Propst von Berchtesgaden⁷ und der Abt von Mondsee für die an Salzburg verpfändet gewesene Herrschaft Wildenegg), acht Rittern und vier Vertretern der Städte und Märkte⁸.

Das Zeitalter der Türkenkriege des 15. und 16. Jahrhunderts erforderte dann aber den gemeinsamen Beschluss für die Beschaffung außerordentlicher Finanzmittel, weshalb die Erzbischöfe die Landstände in immer kürzer werdenden Abständen einberufen mussten. In dieser Epoche zwischen 1473 und 1565 durften Vertreter der Gerichtsgemeinden, also des Bauernstandes, an den Landtagen, freilich nur als „stehende“ Zuhörer, teilnehmen. Sie mussten ja nicht nur die Kriegssteuern mittragen, sondern stellten mit jedem zehnten Mann auch die Soldaten für die Landesverteidigung, die sogenannte „Landfahne“. „Sitz und Stimme“ und damit den Status des vierten Standes konnten sie jedoch auch durch den Großen Bauernkrieg 1525/26 nicht erkämpfen. Da nur der Erzbischof die Versammlung der Stände einberufen und alle Beschlüsse genehmigen konnte, scheiterten auch später alle Versuche, die landständischen Freiheiten abzusichern.

1592 musste Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau wegen neuerlicher Gefahr eines Türkenkrieges einen Landtag für den 1. Oktober einberufen. Es wurde beschlossen, dass der Fürst, die eigentlich von Steuern befreiten Prälaten und die Ritterschaft für die Türkenabwehr pro 1000 Gulden Einkommen „1 Knecht ins Feld“ schicken und für diesen monatlich 8 fl Verpfleggeld zahlen sollten. Der Geistliche Stand protestierte. Erst nach Zusicherung der Einmaligkeit erfolgte die Zustimmung aller. Der Beschluss wurde 1594 erneuert. Da die eingegangenen Steuergelder nicht in die Landschafts-Kassa, sondern in die fürsterzbischöfliche Hofkammer gelangten, bedeutete dies praktisch die Aufhebung der Landschaft⁹. 1610 wurde *alles Geld* und das Landschafts-Archiv *in den Neubau in die Stuben ober der*

*Cammer verbracht*¹⁰. Auf die Bitte nach Wiederaufrichtung der Landschaft antwortete Fürsterzbischof Marx Sittich von Hohenems ablehnend. Fragmente für eine neue Landtafel von 1612 sind aber erhalten¹¹:

Verzeichnus der Ritterschafft vnd Landt-Leuth des Erzstifts Salzburg. Die Ritterschafft bestand aus 46 großteils anderen Familien wie 1592. Bei den Städten fehlten Friesach und St. Andrä im Lavanttal. Dafür wurden sechs Hofmarken angefügt: Triebenbach, Wolkersdorf, Steinbrünning, Tengling, Törring und (St. Jakob am) Thurn.

1592 beginnt die vollständige bildliche Darstellung der versammelten Landstände durch ihre Wappen als Symbol. Die erhaltenen vier großformatigen Landtafeln habe ich 1990 veröffentlicht¹². Während die späteren Landtafeln von 1620, 1706 und 1739 Ölgemälde auf Leinwand sind, ist die älteste Landtafel von 1592 mit Wasserfarben auf Papier festgehalten. Es war verwunderlich, dass ausgerechnet der prunkliebende und auf Repräsentation großen Wert legende Raitenauer zugelassen hat, eine so einfache Landtafel anzufertigen. Es ist belegt, dass *Christophorus Grueber Maller, der Landschafft Rathknecht* die Landtafel von 1592 gemalt hat. Der überregional tätige Maler ist seit 1568 in Salzburg nachweisbar, ist aber auch in München und Augsburg bezeugt. Sein Sohn Wolfgang Grueber durfte mit Hilfe der Paul Wann'schen Stipendienstiftung in Wien studieren. Christoph Grueber hatte seine Werkstatt in der Stadttrinkstube (= Waagplatz 1) und muss vor dem 12. Februar 1596 verstorben sein, weil seine Gattin Anna an diesem Tag als Witwe bezeichnet wurde¹³. Es war zu vermuten, dass die erhaltene, sehr einfach gestaltete Landtafel nicht mit der von Christoph Grueber gemalten Landtafel identisch ist.

Farbige Wappendarstellungen für einen bestimmten Personenkreis waren im 16. Jahrhundert üblich. In Salzburg beginnt die Reihe mit den — 67 — Wappen und Namen „aller Getreuen, welche sich im Jahre 1525 bei der Belagerung der Veste Hohensalzburg mit dem Kardinal EB. Matthäus Lang daselbst befanden und im großen Saale aufgezeichnet sind“¹⁴.

1536 entstand der prächtige Rittersaal in Schloss Goldegg mit 144 Wappen nach der Quaternionen-Theorie, der Mitglieder des Domkapitels und des landständischen Adels¹⁵.

Im sogenannten Firmian-Salm-Haus (Kapitelgasse 5–7, heute Bibliothek des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Salzburg) ist bei den letzten Umbaumaßnahmen nicht nur das älteste erhaltene aufgehende Mauerwerk — aus dem 11. Jahrhundert! — in der Stadt Salzburg entdeckt worden, sondern auch ein Raum (21,5 × 13,5 × 8 m), der bis zur Erweiterung des Carabinieri-Saales in der Winterresidenz der größte Saal in der Stadt gewesen ist¹⁶. Dieser — durch Einbauten neuerlich verunstaltete — Repräsentationsraum ist mit 184 Wappen aller Domherren zwischen 1514 und 1643 ausgeschmückt worden. Unter dem Wappen von Matthäus Lang ist vermerkt, dass er die Domherren vom Klosterzwang befreit hat¹⁷. Der Raum liegt zweifelsfrei innerhalb des alten Domspitals und diente seit 1544 als Zentrum der Interims-Residenz für neugewählte, aber noch nicht „ein-

gezogene“ Erzbischöfe. Ein im Salzburger Landesarchiv vorhandenes Foto (Foto 01242C) von drei Wappen bezeugt, dass der damalige Landeskonservator Dipl.-Ing. Eduard Hütter um 1940 durch ein Mauerloch vom Neubau aus in diesen Saal blicken konnte¹⁸.

Im Domkapitel-Protokoll von 1549 wird das Projekt der „gemalten Wappen in der — um 1514 — gebauten Kapitelstuben“ beschrieben: Vorne in der Stubenmitte sollten die Wappen des Erzbischofs und des Stifts angebracht werden, auf jeder Seite begleitet von jeweils vier Suffraganen *so wie zu Hof gemalt*. An der vorderen Tür war das Gesims abgebrochen. Links davon sollten die Kapitelherren mit „Schild und Helm“, rechts die zehn (!) Städte des Stifts, bei der hinteren Tür die Inhaber der vier Erbämter wiedergegeben werden. Der Maler Ulrich (wohl Ulrich Bocksberger, obwohl er 1545 gestorben sein muss¹⁹, vielleicht seine Werkstatt bzw. sein Sohn Hans) sollte einen Entwurf liefern. Die Überschriften bei Bischöfen und Domherren waren in lateinischer Sprache, bei den Erbämtern und Städten deutsch abzufassen. Helmzier und Kronen mussten mit Gold ausgelegt werden²⁰.

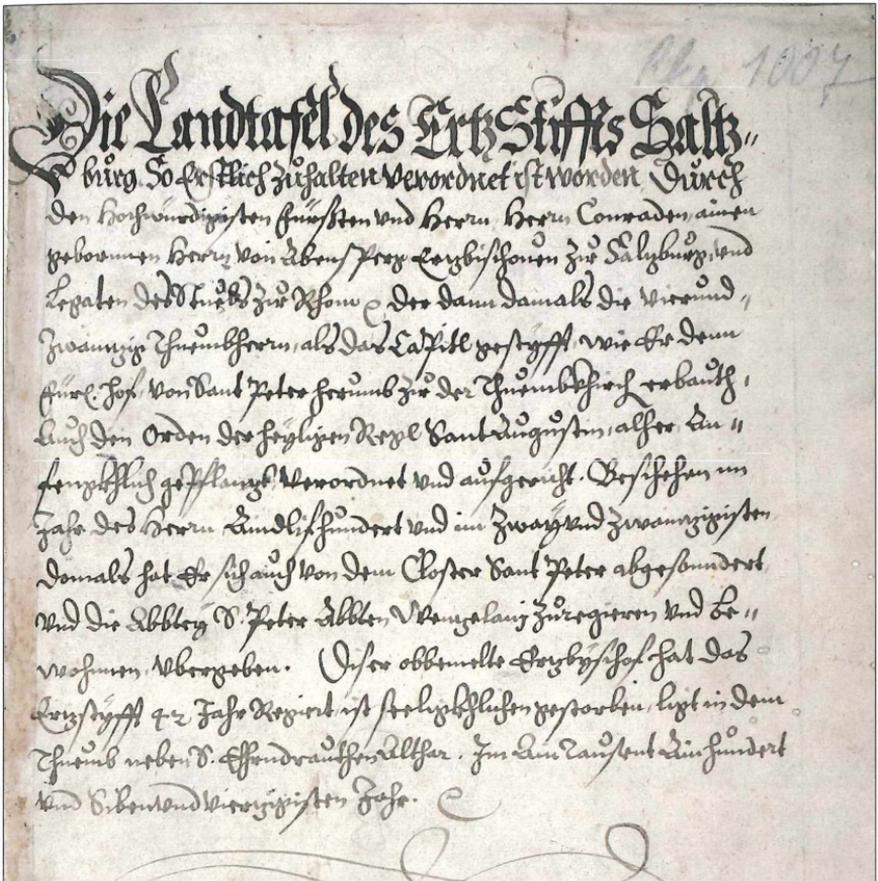
1676 berichtete der Domurbar-Schreiber Johann Khistler, dass im *fürstl. Olmizischen Hoff auf dem Saal viller Thumbherren albier Wappen gemahlen sein*²¹.

1992 hat mich Univ.-Prof. Dr. Heinz Dopsch freundlicherweise darüber informiert, dass er bei Arbeiten in Mährisch-Ostrau erfahren habe, dass in Troppau ein Exemplar der Salzburger Landtafel von 1592 erhalten sei. Nach einer ersten Kontakt-Aufnahme mit Herrn Dr. Karel Müller im Landesarchiv Troppau haben mich meine persönlichen Probleme das Projekt vergessen lassen. Dieses gemeinsame Vorhaben wollten wir nun nachholen.

Die Salzburger Landtafel von 1592 im Landesarchiv Troppau

Im Folgenden wird der Text der Landtafel in Troppau wiedergegeben. Alle Wappen — ausgenommen das Titelblatt — wurden durchnummeriert, damit im Anmerkungsapparat die Textvarianten der Handschriften in der Bibliothek der Erzabtei St. Peter (Bibl. b XIII. 32/12 = A), des Haus-, Hof- und Staatsarchives Wien (R 32/Böhm 327 = B²²) und des Salzburger Museums C.A. (Bibl. Hs. 4016 = C²³) eingearbeitet werden können. Die Beschriftung der Landtafel im Salzburger Landesarchiv (Graphik V/27 = D) wurde nicht verwendet, da sie einerseits kaum mehr lesbar, andererseits durch Restaurierungen stark verändert worden ist.

Der Text wurde seinerzeit nach A wiedergegeben.



Beschreibung

Titelblatt

Die Landt tafel des Ertzstifts Saltz/burg. So erstlich zu halten verordnet ist worden durch / den Hochwürdigisten Fürsten und Herrn Herrn Conraden, ainen / gebornnen Herrn von Abensperg, Erzbischouen zw Salzburg, und / Legaten des Stuels zw Rhom etc., der dann damals die vierund / zwanzig Thuembherrn, als das Capitl gestyfft, wie er denn / für(stlichen) Hof, von Sant Peter herumb zw der Thuembkhirch(en) erbauth, / Auch den Orden der heyligen Regl Sant Augustin, alher an / fengklich gepflanzt, verordnet und aufgericht. Beschehen im / Jahr des Herrn Aindlichhundert und im Zwayvndzwanzigisten / damals hat er sich auch von dem Closter Sant Peter abgesonndert, / und die Abbtay S. Peter Abbtan Wenzelauj zu regieren und be / wohnnen umbergeben. Diser obbemelte Erzbyschof hat das / Erzstyyfft 42 Jahr regiert, ist seeligkhlichen gestorben, ligt in dem / Thuemb neben S. Ehrndrauthen Altar. Im Aintausent Ainhundert / und Sibenvndvierzigisten Jahr.

Fol. 1

Landtaf(ell), so bey dem Hochwürdigisten Fürs / ten vnd Herrn, Herrn Wolf Dietrichen, Erzbischouen zw Salz / burg vnd Legaten des Stuels zw Rhom etc. Anno Domini / 1592, den ersten octobris, alhie in der hochf(ü)r(stlichen) Hauptstatt / versamblet gewesen, wie hernach volgt:

In der Mitte

Das vermehrte Wappen von Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau mit dem Landeswappen im Schild, bekrönt von Legatenkreuz und Hut mit 12 Fiochi²⁴, begleitet oben von den Wappen der damaligen Inhaber der vier Erbämter (Nußdorf, Thurn, Thanhausen, Khuen) und unten in der Mitte links vom Drei-Lilien-Wappen, das Johann Stainhauser (in B, Band 2, fol. 7; vgl. Abb. S. 120) dem hl. Rupert zuweist und rechts vom Landeswappen. Die beiden Randleisten werden jeweils von vier untereinander angebrachten Wappen gebildet, links: *Freyising, Passaw, Regenspurg, Brixen* und rechts *Gurckh, Chiemsee, Seckhaw, Lauandt*, von den acht Salzburger Suffraganbistümern.

Fol. 1' (Abb. Seite 91)

Die acht Geistlichen, so in der Landtschafft muessen sitze(n):

1. *Ain Bischoff von / Chiemsee* (Bistums-Wappen von Chiemsee, bekrönt mit Stab und Infel).
2. *Herr Thuemb / Probst* (Wappen Dompropst in Feld 1 und 4, in 2 und 3 Wolkenstein, bekrönt mit Stab und Infel).
3. *Herr Dechandt, / anstatt aines / hochwürdigen / ThumbCapitls* (Wappen Weittingen, bekrönt von der nimbierten Halbfigur des hl. Rupert).
4. *Herr Abbt von / Sant Peter* (Wappen St. Peter in Feld 1 und 4, Feld 2 und 3 Hattinger, bekrönt mit Stab und Infel).
5. *Herr Brobst / von Berdelfß / gaden* (Wappen Berchtesgaden in Feld 1 und 4, Feld 2 und 3 Wappen Bayern, bekrönt mit Stab und Infel).
6. *Herr Administra / tor zw Peyrn* (Wappen Michaelbeuern in Feld 1 und 4, Feld 2 Abt und Feld 3 Kloster St. Peter, bekrönt mit Stab und Infel).
7. *Herr Brobst / zw Höglwört* (Wappen Höglwörth in Feld 1 und 4, Feld 2 und 3 Schneeweiß, bekrönt von einem — hier — schwarzen Birett).
8. *Die Erwürdig / Fraw Äbbtessin / am Nunberg, Ihre abgesandten* (Wappen Nonnberg in Feld 1 und 4, in Feld 2 und 3 Pürich, bekrönt mit Krone und Stab).

(Schreibervermerk unten: 24 wap)

Erläuterung

1. Bischof Sebastian Cattaneus (1588–1602). Johann Stainhauser vermerkt in B, Band 1, fol. 230, dass *der fürnembste im Rang* der Bischof von Seckau wäre, im Landtag aber der Bischof von Chiemsee als Kanzler den ersten Platz einnehme.
2. Dompropst Michael Freiherr von Wolkenstein-Rodenegg (1586–1604)²⁵.
3. Domdechant war Johann Anton von Thun (1589–1603). Der Domdechant vertrat das Domkapitel im Landtag. Das abgebildete Wappen — geteilter Schild, oben ein nackter Arm in Rot, unten weißes/silbernes Feld — entspricht weder dem Domkapitel noch der Familie Thun. Es ist das Wappen des nächsten Domdechanten Johann Kraft von Weittingen (1603–1626, seit 1620 auch Dompropst)²⁶.
4. Abt Martin Hattinger (1584–1615)²⁷.
5. Fürst-Propst Jakob II. Püttricher (1567–1594) wurde durch einen Gesandten vertreten (B, Band 3, fol. 230. In HHStA Wien, Hs. R 40/Böhm 335, vermerkt Stainhauser auf fol. 163, dass der Propst von Berchtesgaden *damals kbainen Abgesandten gehabt*). Auf D ist das Püttricher-Wappen ebenso wie bei der Äbtissin vom Nonnberg richtig wiedergegeben. Hier ist jedoch das Wappen „Bayern“ für Fürst-Propst Ferdinand von Bayern (1594–1650), seit 28. Juni 1591 bzw. 10. Mai 1593 Koadjutor, eingetragen²⁸.
6. Administrator von Michaelbeuern war Abt Martin Hattinger von St. Peter. Für ihn war ein „Abgesandter“ anwesend (B, Band 3, fol. 230)²⁹.
7. Propst von Höglwörth war der Augustiner-Chorherr Reichart Schneeweiß (1589–1609). Die Bekrönung ist hier das für diesen Orden damals typische schwarze Birett, begleitet von einem T-förmigen, mit Edelsteinen besetzten (Stab?- Kruken-)Griff. Auf D ist die Bekrönung ein rotes Birett über dem identischen Wappen. Falls das Birett nicht bei einer der Restaurierungen rot gefärbt wurde, wäre dies ein Hinweis auf den nächsten Propst Marquard von Schwendi (9. Dez. 1609/1610–1634), der als Salzburger Domherr (seit 1599) ein rotes Birett tragen durfte. Da er als Weltpriester nicht Propst in einem Regular-Stift hätte werden können, wurde er von Rom erst 1614 bestätigt. Sein Wappen ist jedenfalls ein anderes. Der Propst von Höglwörth wurde erst 1733 infuliert.
8. Äbtissin Anna VIII. Püttrich von Stegen (1588–1600). Auf D ist das richtige Familienwappen verwendet worden, bekrönt von der Halbfigur der hl. Ehrentrudis mit Buch und Stab. Am Landtag wurde sie von einem „Abgesandten“ vertreten.

Die acht Beistlichen. So in der Landtschafft müssen sitzen.

Der Bischoff von
Sittichen.

Der Fürst
Probst.

Der Ursauld,
an statt am
schonwürdigen
Fürst Capitt.

Der Abbt von
Sant Peter.



Der Probst
von Bruders
gaden.

Der Administra-
tor zu Freyau.

Der Probst
zu Höglsdorf.

Die schonwür-
dige Frau Abbtissin
an Kumburg. Der
abgsandtes.



Fol. 2

Die vier Ämbter des ErtzStyffts Salzburg.

9. *Herr Wilhalbm / Dauit von Nuß / dorf Erbmar / schalch.*³⁰
10. *Herr Jacob / Khuen Freyh(e)r / ErbCam(m)erer.*³¹
11. *Herr Achaz vom / Thurn Erbschenk.*³²
12. *Herr Paull Frey / herr von Than / hausen Erbtruch / säß.*³³

Die Inhaber der vier Erbämter wurden als Nachfolger des vernichteten Herrenstandes angesehen.

13. *Herr Sigmundt / vom Thurn. / Freyherr.*³⁴
14. *Herr Wilhalbm / Dauit von Nuß / dorf zu Prining / vnd Egglhofen.*³⁵
15. *Herr Eustachius / von Törring zw / Farm („l^a getilgt)ach Frey / herr.*³⁶
16. *Herr Adams von / Törring Freyherrns / verlassene Erben.*³⁷

Die Herrn vnd Landtleuth des Ertzstifts Salzburg.

Die vier Aemter des Erzstifts Salzburg.

2

Herr Willhelm
Daint von Kups
Dorfobmann
1545.

Herr Jacob
Kupferberg
Bischoflicher
Schreiber.

Herr Lufay von
Grim
Bischoflicher
Schreiber.

Herr Paul von
Gau,
Jansen
Schreiber.
1545.



Herr Dymund
von Gm
Hofschreiber

Herr Willhelm
Daint von Kups
Dorf-
Schreiber
und
Schreiber

Herr Lufay von
von Goring
Hofschreiber
Hofschreiber

Herr Edmund von
Goring
Hofschreiber
Hofschreiber

Die Herren und Landleuten des Erzstifts Salzburg.



Fol. 2'

17. *Herr Hanß Veith / von Törring zw / Tyßling nachge / lassene Erben.*
18. *Herr Sigmundt / von Lamberg Frey / herr Marschalch / in Össterreich.³⁸*
19. *Herrn Wolf Adams / von Haunsparg / seeligen Erben.³⁹*
20. *Herr Willibaldt / von Haunsparg / fürstlicher Rath / alhie.⁴⁰*

21. *Herrn Eustachi / von Haunsparg / seeligen Erben.*
22. *Hanß Christoff / von Haunsparg / zw Vachenlueg.*
23. *Herr Sebastian von / Haunsparg zw / Schwindtögg.*
24. *H(er)r Wolf Sig / mundt von Haun / sparg Bayrisch(er) / Rath zw Landts / huet.⁴¹*

(Schreibervermerk unten: 16 *wap.*)

Frei Hans Ulrich
von Coburg zu
Cuppeling wasser
lassen Coburg.

Frei Sigismund
von Lamborg von
Frei Sigismund
in Österreich.

Frei Wolf Adam
von Baumstorg
Soligen Coburg.

Frei Willibald
von Baumstorg
Frei Willibald
also.



Frei Ernst
von Baumstorg
Soligen Coburg.

Hans Christoph
von Baumstorg
zur Vorkenburg

Frei Johann von
Baumstorg zur
Dischendorf.

Frei Wolf Sigismund
von Baumstorg
Frei Wolf Sigismund
Katz im Lande
Frei.



Fol. 3

25. *Herr Sebastian / Vberackhers zum / Syghartstain / seeligen Erben.*⁴²
26. *Herr Christof Graf / zu Schernberg vnd / Golde(ö)gg.*
27. *Herr Conrad / Graf zw / Schernberg.*
28. *Herr Hainrich Graf / zw Schernberg.*

29. *Herr Geörg / Trauner zw Adl / stetten, zum Haus / vnd Furth seelig(en) / Erben.*⁴³
30. *Herr Burckhard / Trauner zu Adl / ste(ö)tten, Haus vnd / Furth.*⁴⁴
31. *Herr Seyfridt / von Mosshamb / zum Raming / stain/ Ritter.*⁴⁵
32. *Herrn Peter Hundts / zu Aine(t)perg vnd / Dorf seelig(en) Erben.*

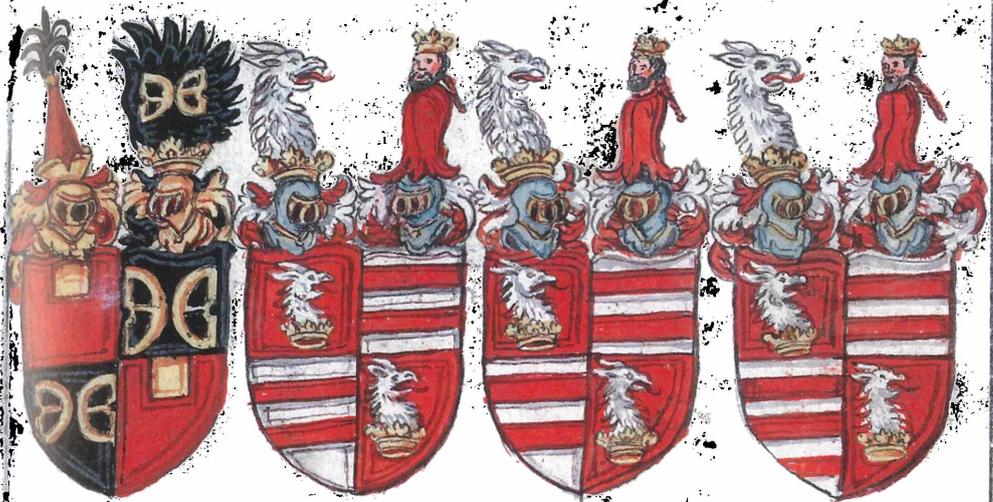
Frei Sebastian
Abt zu S. Peter
Dyffelsheim
solig loben.

Frei Christof
zu Diefenbrunn
solig loben.

Frei Conrad
Braf zu
Diefenbrunn

Frei Jansig
zu Diefenbrunn

7



Frei Georg
Erant zu d. d. l.
Arten zu S. Peter
und S. Ulrich solig
loben.

Frei Dürschard
Erant zu d. d. l.
Arten zu S. Peter
solig loben.

Frei Orghaid
von G. G. G. G.
zu S. Peter
solig loben.

Frei Peter
zu S. Peter
solig loben.



Fol. 3'

33. *Herr(n) Christofs / von Khienburg / zu Neukirchen / seeligen Erben.*⁴⁶
34. *Herrn Hanß Panich / ners zu Khaller / sperg seelig(en) Erb(en).*
35. *Herrn Hanß Per / ners im Retten / wörth seeligen / Erben.*
36. *Herrn Andreen / Perners im Rett(en) / wörth seeligen / Erben.*

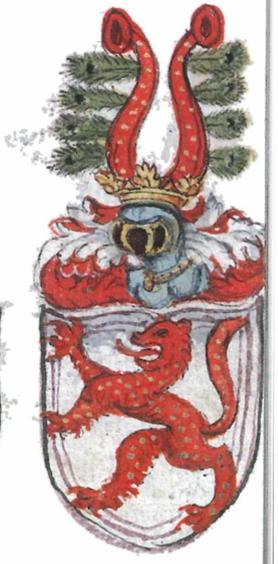
37. *Herr Gotfridt / Penninger zw / Peningperg.*
38. *Hanß Geörg / Ahamer zw / Burckhstall.*
39. *Hanß Christof / Ahamer zw / Burgkhstall.*
40. *Hanß Jacob A / hamer zw Burgkh / stall.*

(Schreibervermerk unten: 16 *wap*)

Herrn Freystadts
von Krummburg
zu Neuherrn
Herrn Freystadts



Herrn Freystadts
von Krummburg
zu Neuherrn
Herrn Freystadts



Fol. 4

41. *Burckhardt / Taufkircher / zw Khlebing.*
42. *Balthasar Diet / herr zw Schödling.⁴⁷*
43. *Sebastian Diet / herr zu Schöd / ling.*
44. *Wilhalbm Khöl / derer an der He(ö)ch.*

45. *Geörg Khöl / derer an der Hech.*
46. *Judas Machabe / us Khölderer an / der Hech f(ü)r(stlicher) Rath / zw Regenspurg.*
47. *Sebastian Khöl / derer an der Höch.*
48. *Paul Khölderer an / der Hech.⁴⁸*

Ernst Affard
Tauschmeister
Zur Hofburg

Ballfazer Dietl
Herr zu Hofburg

Sebastian Dietl
Herr zu Hofburg

Weißalbun Affol
Herr an der Hofburg



Georg Affol
Herr an der Hofburg

Johann Georg Affol
Herr an der Hofburg
Zur Hofburg

Sebastian Affol
Herr an der Hofburg

Paul Affol
Herr an der Hofburg



Fol. 4'

49. *Wolf Münch / zu Münchhaus(en).*
50. *Herr Frantz Grimm / ing zum Nidern / Rain Pflegers auf / dem Haubtschloß / nachgelassene Erb(en).*
51. *Hanß Carl / Grimming zum / Nidern Rain.*
52. *Geörg Auer zu / Gessenperg Pfleg(er)s / zw Tötlhamb, nachgelassene Erben.*

53. *Hanß Christoff / Regauers zw / Vöckbling nach / gelassene Erben.*
54. *Rueprecht Guet / ratter zw Puech / stain.*
55. *Hanß Caspar / Guetratter zw / Puechstain.*
56. *De(ö)genhardt / Prunnmaister.*

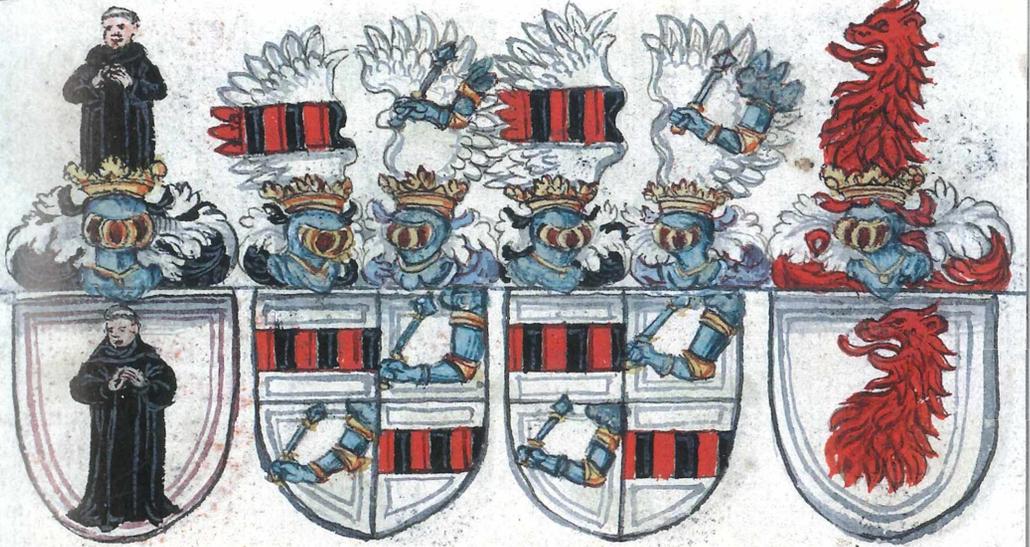
(Schreibervermerk unten: 16. *wap*)

Wolfgang
zu Gmüllsheim

Herr Franz Baum
mit dem Waiden
Raim Pfleger auf
dem fribstoffs
marktschultheißen

Haus Carl
Bühning zum
Widronrain

Bergkür zu
Kostung Pfleger
zu Söllgambnag
gelassner Hofbau



Haus Christoph
Kraus zu
Kostung nach
gelassner Hofbau

Haus Christoph
Kraus zu
Kostung nach
gelassner Hofbau

Haus Carl
Bühning zum
Widronrain

Haus Carl
Bühning zum
Widronrain

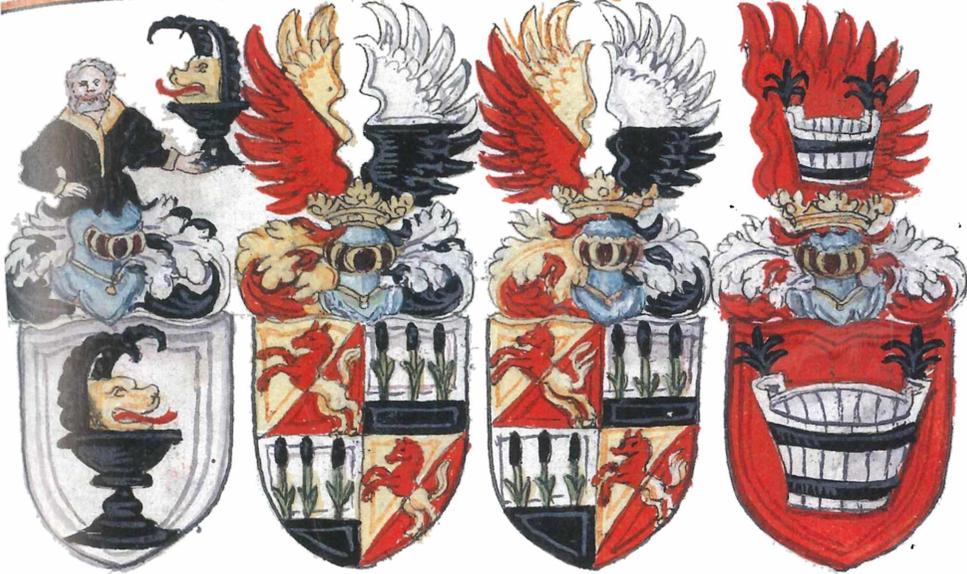


Fol. 5

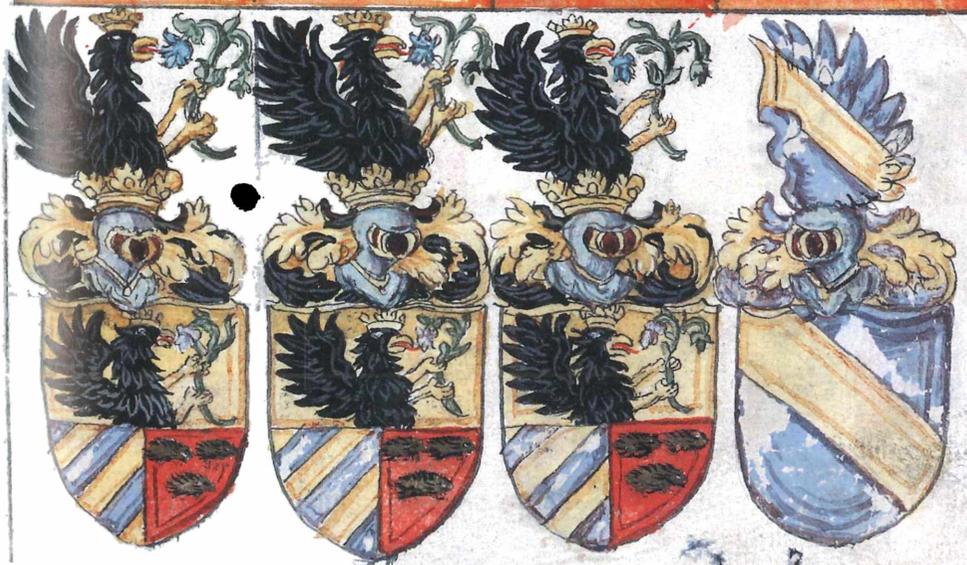
57. *Paul Altmann / zw Vhrnstain.*
58. *Hannß Weit / moser zw Winckhl.*
59. *Christoff Weit / moser zw Ramseyden vnd / Grueb.*
60. *Sebastian Schetting(er) / in der Zeel.*

61. *Jacob Fridrich / Ryz zw Grueb.*⁴⁹
62. *Carl Ryz zw / Grueb.*⁵⁰
63. *Haimeran / Ryz zu Grueb.*⁵¹
64. *Marthin Strasser / zw Neidögg.*⁵²

<p>Willmann von Sain</p>	<p>Jamß Witt mayer zu Sainffl.</p>	<p>Christoff Witt mayer zu Raußfiedens Bamb.</p>	<p>Sebastian Diefelberg in Straßl.</p>
------------------------------	--	--	--



<p>Jacob Fridrich Rogez zu Bamb.</p>	<p>Carl Rogez zu Bamb.</p>	<p>Haintrau Rogez zu Bamb.</p>	<p>Maximilian Straffer zu Wondorf</p>
--	--------------------------------	--	---



Fol. 5'

65. *Absolan Ridler zu / Pfongaw, Bayr / ischer Mauttner / zw Straßwalch(en).*
66. *Mattheus Lasser / zw Lassere(ö)gg / vnnd Vndterach.*⁵³
67. *Thoman Lasser / zw Lasseregg / seeligen Erben.*⁵⁴
68. *Egidi Zotten see / ligen Erben.*

69. *Joseph Zottens / seeligen Erben.*
70. *Christoff Vlrich / Elssenhamer zw / Elssenhamb f(ü)r(stlich) / Bayrisch(er) Canz / ler zw München.*
71. *Herrn Geörgen / von Khienburg, / seeligen nachge / lassene Erben.*
72. *Herr Hansß Hain / rich Notthafft im / Truebmpach seelig(en) Erben.*⁵⁵

(Schreibervermerk unten: 16 wap)

Elbblan Rindler zu
 Pfongau, Bargo
 Hofe Schantzen
 zu Straßwalch.

Waltfimb Laffen
 zu Laffenberg
 und Rindler

Yoman Laffen
 zu Laffenberg
 Soligon Erlben

Ligdi Zottan so
 Ligon Erlben.



Zostopf Zottan
 Soligon Erlben

Christoffel
 Ruffenbauer zu
 Elfenau bei
 Bergheim Camy
 bei zu Zünig.

From Bronzen
 von Zünig
 Soligon nachge
 lassens Erlben.

From Haus Ham
 mit Kaffastim
 Trümpfau Soligon
 Erlben.



16. 10. 1790

Fol. 6

73. *Herr Christof Khuen / gewester Brobst / im Zillersthall.*

74. *Herr Dietrich / Khuen, Freyherr / in der Pruelach.*⁵⁶

*Endte der Landt / leuth.*⁵⁷

75. *Franz von / Greiffensee / seine Guetter / im Stifft Salz / burg.*

76. *Hanß Rosenberg(er) / zu Zeel, hat seine / Guetter im Stifft.*⁵⁸

*Die Stött des Erzstiffts Saltzburg.*⁵⁹

77. *Haubtstatt Salz / burg.*

78. *Statt Friesach.*

79. *Statt Hällein.*

80. *Statt Lauffen.*

81. *Statt Mülldorf.*

82. *Statt Tittmoning.*

83. *Statt Radstatt.*

84. *S(ankt) Andree im Lauen / thall.*

In B, Band 1, fol. 218 ff., werden noch die alten 10 Städte aufgezählt: 1. *Salzburg*, 2. *Lauffen*, 3. *Dithmaning*, 4. *Mülldorff*, 5. *Statt vnd Schloß Pettaw, in Kärnten (!)*, *ist nicht mehr vnder dem Stifft*, 6. *Friesach, schönes Schloß (!)*, 7. *Gmündt, von dem Stifft khomen*, 8. *Radstatt*, 9. *S. Andre im Lauensthall*, 10. *Hällein*.

In C werden nur sechs Städte genannt: Salzburg, Hallein, Mülldorf, Laufen, Tittmoning und Radstadt. Nicht mehr erwähnt werden Pettau, Friesach, Gmünd und St. Andrä im Lavanttal.

Die Märckht des ErtzStyffts Saltzburg.

85. *Golding.*

86. *Werfen.*

87. *Tämbswē(ö)g.*

88. *Der Marckht S(ankt) / Michael im Lungau*

89. *Mautterdorf*

90. *S(ankt) Johannis im / Pongeeue.*

91. *Sant Veyth.*

92. *Zeel im Pintzgew*

93. *Hof in der Ga / stein.*

94. *Mittersill.*

95. *Saluelden.*

96. *Täxenpach.*

97. *Hopffgarten.*

98. *Lofer.*

99. *Wäging.*

100. *Straßwalchen.*

(Schreibervermerk unten: 28 *wap*.)

Die Marckst des Erztzstoffs Salzburg

Golding.



Korfen.



Laubwieg.



Drayankitz & syfarl im Lungau



Mautstodorf



S. Johann im Lungau.



Taubkaytz.



Zuel im Lungau



Köpin der oba sam.



Obstrosill.



Salvolden.



Zappenf.



Sopffgarthon.



Lofer.



Waging.



Thraswalphen



28 vep:

Fol. 7

101. *Neumarckht.*
102. *Teysendorf.*
103. *Abbtenuw.*
104. *Windisch Materey*

105. *Khuchl.*
 106. *Wagrain.*
- Ende der Märckht.*

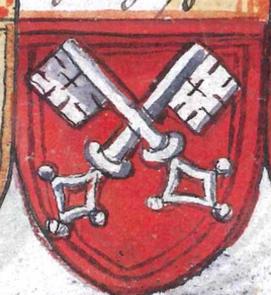
Das sind die Märkte Golling, Werfen, Tamsweg, St. Michael im Lungau, Mautern-dorf, St. Johann im Pongau, St. Veit im Pongau, Zell im Pinzgau, Hofgastein, Mittersill, Saalfelden, Taxenbach, Hopfgarten im Brixental, Lofer, Waging, Straßwalchen, Neumarkt am Wallersee, Teisendorf, Abtenau, Matrei in Osttirol, Kuchl, Wagrain. Seekirchen wird erst 1706 zum Markt erhoben.

Hernach volgen die Abbt(eien) / vnnd Brobsteyen so vndter / das Erzstift Salzburg ge / hörig vnd ihr Confirmation / daselbst nem(m)en muessen, wie / ainsthails im Styfft vnnd / Bayrn, auch in Steyr⁶⁰ vnd Khärnt(en) / ligen.

Aus Platzgründen werden die Erklärungen nach Nummern geordnet im Anmer-kungsapparat zusammengefasst.⁶¹

107. *Das Closter S(ankt) / Peter in Salzburg.*
108. *Berdelsgaden, / ain gefürßte Brobs / tey Bayrisch.*
109. *Closter Peyrn / im Stifft.*
110. *Brobstey zw / Garsch.*

111. *Brobstey Aw.*
112. *Brobstey Högl / wörth im Stifft.*
113. *Abbtay auf dem / Nunberg ain Frauen / Cloßter.*
114. *Abbtay zw Rait / tenhaslach.*

<p>Steinmarkts.</p> 	<p>Crystendooß.</p> 	<p>Abbtman.</p> 	<p>Abbtman.</p> 	<p>7</p>	
<p>Ruße.</p> 	<p>Magrain. funde des gartelß.</p> 	<p>Hernachfolget die Abbt. Wund Brobstreyen so vnder Dach der Drufft Salzburg ge fornig. vnd des Confirmation Dapollis nuntius muosst er vnter Lundthail im Drufft vnd Beygen auß in Doyt vnd d'farn lyrs.</p>			
<p>Das Kloster d. Peters in Salzburg</p> 	<p>Brudergaden am gartelß des Brob strey Bayreuff.</p> 	<p>Kloster Frey im Drufft.</p> 	<p>Brobstrey zur Gartelß.</p> 		
<p>Brobstrey zur Gartelß.</p> 	<p>Brobstrey hoch wacht im Drufft</p> 	<p>Abbtrey auf dem Humbrey im Francken Kloster.</p> 	<p>Abbtrey zur Raib Lungastrey.</p> 	<p>8</p>	

114

Fol. 7'

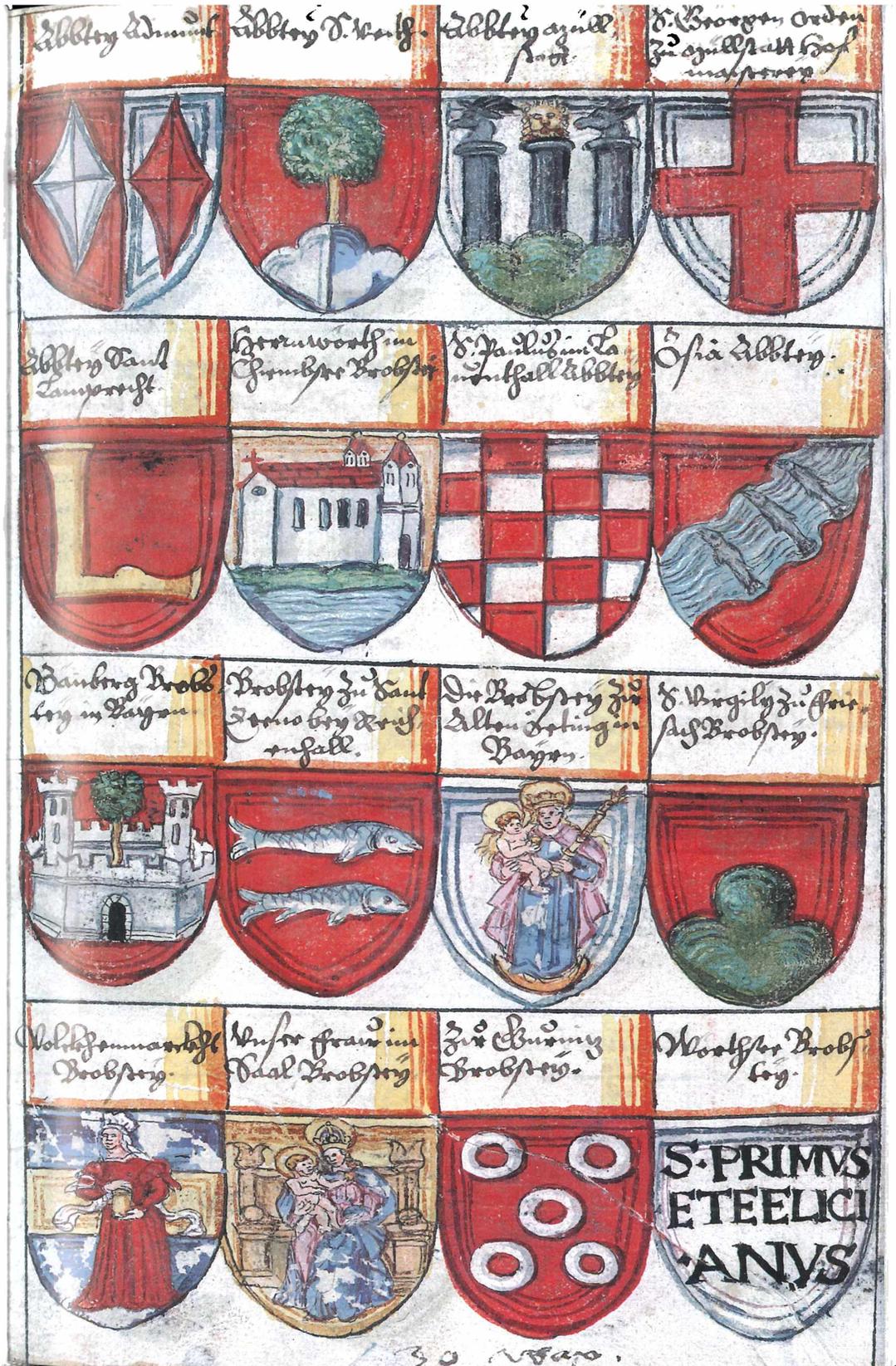
115. *Abbtey Admunt.*
116. *Abbtey S(ankt) Veith.*
117. *Abbtey Müll / statt.*
118. *S(ankt) Geörgen Orden / zu Müllstatt Hof / maisterey.*

119. *Abbtey Sant / Lamprecht.*
120. *Herrnwörth im / Chiembsee Brobstey.*
121. *S(ankt) Paulus im La / uenthall Abbtey.*
122. *Osia Abbtey.*

123. *Banberg Brobs / tey in Bayrn.*
124. *Brobstey zu Sant / Zeeno bey Reich / enhall.*
125. *Die Brobstey zw / Alten Öeting in / Bayrn.*
126. *S(ankt) Virgily zu Frie / sach Brobstey.*

127. *Volckhenmarckht / Brobstey.*
128. *Vnser Fraw im / Saal Brobstey.*
129. *zw Gurniz / Brobstey.*
130. *Wörthsee Brobs / tey.*

(Schreibervermerk unten: 30 *wap.*)



Fol. 8

131. *Wörth im Frau / en Chiembsee, / Abbtey.*
132. *Rottenman / Brobstey.*
133. *Im Sackh zw / Friesach Frauen / Closser.*
134. *Rein die Abbtey.*

135. *Voraw die Brobstey.*
136. *Stanz Brobstey.*
137. *Vitring Abbtey.*
138. *S(ankt) Bärtlme z w / Friesach Brobstey.*

139. *Brobst vnd Erz / Priester zu Seckha.*
140. *Sant Veith Frauen / Closser.*
141. *Neuperg / Abbtey.*
142. *Griffen Brobstey.*

143. *Pölaw Brobstey.*
144. *Khumeter S(ankt) Jo / hans Orden / zu Fürstenfeldt.*
145. *Zw Gess Frauen / Closter.*
146. *Landtskhumeter der / Össterreichisch(en) Pelriv. (für „Ballei“)*

Wort im Graun
zu S. Emmerich
Abbtz.



Rottenmaw
Brochtz.



Zu Sankt Zuz
Frau zu Cloppn.



St. in der Abbtz.



Norau in der Brochtz.



Sauz Brochtz.



Wibring Abbtz.



S. Bartholomaeus zu
Frau zu Brochtz.



Brochtz. und Brochtz.
Frau zu S. Emmerich



Sandk. zu Frau
Cloppn.



St. in der
Abbtz.



Christen Brochtz.



Polan Brochtz.



St. Emmerich S. Zuz
Frau zu S. Emmerich
zu S. Emmerichfeld



Zu Sankt Zuz
Frau zu Cloppn.



Landob. zu S. Emmerich
St. Emmerichfeld Polan.



Fol. 8'

147. *Khumeterer / zum Sonntag.*
148. *Abbtzey zu Seon / in Bayrn.*
149. *Khumeter zw / Grätz Teutsches / Ordens.*
150. *S(ankt) Geörgen in / Khärnden Frauen / Closster.*

151. *Closter Rotten / mann Conuent.*
152. *Closter Stänz / Conuent.*
153. *Closter Rein / Conuent.*
154. *Closter Franciß / caner in Salzbur(g).*

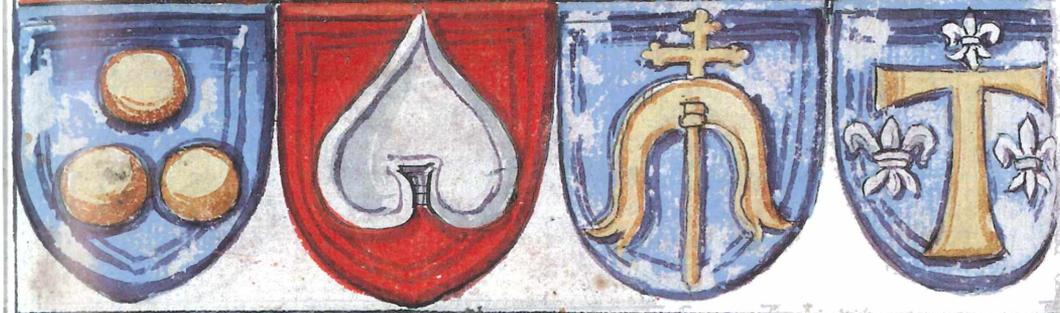
155. *Caputziner Closter / in Salzburg.*
 156. *Vnser Frauen / Stifft zw Mülln.*
 157. *Closter Paley / in Ossterreich.*
- Ein Leerschild, rot.

(Schreibervermerk unten: .32 wap.
Viel Ergeiz ereilt das Zyll)

<i>Abtey zu S. Michael zu Donau.</i>	<i>Abtey zu S. Peter in Bayern.</i>	<i>Abtey zu S. Emmerich in Osnabrück.</i>	<i>S. Margarethen in Waldenhausen Closter.</i>
--	---	---	--



<i>Closter Rotten in Bayern.</i>	<i>Closter S. Margarethen in Bayern.</i>	<i>Closter S. Peter in Bayern.</i>	<i>Closter S. Margarethen in Bayern.</i>
--------------------------------------	--	--	--



<i>Closter S. Margarethen in Bayern.</i>	<i>Closter S. Margarethen in Bayern.</i>	<i>Closter S. Margarethen in Bayern.</i>	
--	--	--	--



32

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.

Abschließend werden drei Lösungsvorschläge für die Überlieferung der Salzburger Landtafel im Landesarchiv Troppau zur Diskussion gestellt:

1. Christoph Adam Fernberger von Eggenberg gehörte einer protestantischen Familie an, die zwischen 1550 und 1650 mehrere Schlösser und Herrschaften besaß, wie z. B. Eggenberg (Gemeinde Vorchdorf, heute Sitz einer Brauerei), Scharnstein (Gemeinde Viechtwang, beide Bezirkshauptmannschaft Gmunden), Dobersberg bei Waidhofen an der Thaya, Schloss Windhaag (Gemeinde Windhaag bei Perg), vor allem aber Schloss und Herrschaft Krumau (in Tschechien)⁶². Ein Vorfahr des „Raitmarschalls“ (= Rechnungsbeamter) der Niederösterreichischen Kammer war an der ersten Ausgabe von Siebmachers Wappenbuch beteiligt. Es wäre denkbar, dass er sich gegen Rechnung die Kopie einer verschollenen Landtafel von 1592 anfertigen hat lassen.

2. Es lies der Entwurf des Malers Christoph Grueber für die Ausfertigung einer großformatigen Landtafel vor, der die Grundlage für einen Kostenvoranschlag bieten sollte, wegen der geänderten politischen Verhältnisse aber nicht so prunkvoll wie geplant umgesetzt wurde.

3. Johann Stainhauser hat diese kleinformative, aber künstlerisch hochwertige Landtafel bestellt, um sie seiner Salzburger Chronik (B) anzufügen, was aber unterblieb. Diese Annahme hat die größte Wahrscheinlichkeit, weil der Abschnitt über die Propsteien und Abteien, die zum Erzstift gehören und deren Besetzung von Salzburg bestätigt werden musste, obwohl einige in Bayern, Steiermark und Kärnten liegen, nur bei Stainhauser und in der Sammlung Fernberger identisch vorkommt. Die prunkvolle Ausfertigung vor allem der Helmzier bei den Adelswappen, die dann erst hundert Jahre später — 1706 — und nicht annähernd so qualitativ gestaltet ist, lässt eine Entstehung in der Zeit um 1600 vermuten. Die Beschriftung macht allerdings einen etwas älteren Eindruck. Bei der Abrechnung hat sich der Künstler zu seinen Gunsten um fünf Wappen geirrt, auf fol. 1' gibt er 24 statt 23, auf fol. 8' 32 statt 28 von insgesamt 173 Wappen an.

Diese Landtafel bietet ein eindrucksvolles Bild vom Herrschaftsverständnis der Salzburger Führungsschicht um 1600.



Phantasie-Wappen des hl. Rupert in B, Band 2, fol. 7.

Anmerkungen

1 *Friederike Zaisberger*, Das Land und Erzstift Salzburg: ein Beitrag zur Entstehung des Landes und seiner Grenzen, in: *Erwin Riedenaier* (Hg.), Landeshoheit. Studien zur bayerischen Verfassungs- und Sozialgeschichte 16 (München 1994), S. 213–235.

2 In einem Befehl von Kaiser Friedrich Barbarossa 1166 an die Grafen von Plain werden zumindest die „Stadt-Salzburger“ als solche identifiziert: *Salzburgenses hostes imperii et ecclesiae debellare non cessatis* ... („hört nicht auf, die Salzburger als Feinde des Reiches und der Kirche zu bekriegen ...“). Vgl. Anm. 1, S. 226 und dort Anm. 73.

3 *Franz Heinz Hye*, Neuentdeckung in Axams: Nordtirols älteste Wappenfresken, verbunden mit den ältesten Farbdarstellungen des Landeswappens von Salzburg, in: *Tiroler Heimatblätter* 75 (2000), H. 1, S. 81–84. *Ders.*, Nordtirols älteste Wappenfresken im Pfarrhof von Axams, zugleich ein heraldisch-politisches Denkmal der Sozialstruktur: Kirche, Reich und Adel im Tiroler Inntal um 1300, in: *Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum* 85 (2005), S. 97–107. *Ders.*, Die Wappenfresken im Pfarrhaus in Axams, in: *Bund der Tiroler Schützenkompanien* (Hg.), *Tiroler Schützenkalender* 2009 (2008), Blatt September, Rückseite mit 6 Abb.

4 Hier wird die Formulierung *gebiet* im Gegensatz zu *land* verwendet, weil auch die Inhaber „Auswärtiger – salzburgischer – Herrschaften“ mitzählten.

5 Die Landstände konnten sich allgemein auf Grundlage des Reichsspruches vom 1.5.1231 entwickeln (MGH Legum IV Const. II Nr. 305: *sententia de iure statuum terrae*).

6 Die Inhaber von Adels- und Klosterherrschaften bildeten gemeinsam mit den Bürgern der Städte und Märkte und zeitweise mit Vertretern der Gerichtsgemeinden als „landleute“ die Landstände, die Landschaft, einen Personenverband, der zum Träger der Landesidentität wurde (vgl. SUB 4 Nr. 329, 20: *dem sol die lantschaft zulauffen*).

7 SLA, Geh. Archiv VIII/6: 1569 bis 1753 Erscheinen des Propstes von Berchtesgaden auf den Landtagen. Rund 800 Jahre lang versuchte Salzburg, Berchtesgaden zu erwerben, militärisch unter EB Pilgrim II. (1365–1396) und FEB Wolf Dietrich 1611/12, im Tauschwege gegen Mühlendorf am Inn 1745–1749 und durch Verhandlungen im Juli 1745 im Zuge der Rückgewinnung der ehemaligen Pfliegerichte Laufen, Teisendorf, Waging, Tittmoning und Mühlendorf dazu auch noch Reichenhall, Burghausen bis zum Innbogen und Berchtesgaden. Salzburg hatte die Forderung nach der Teilnahme des Fürstpropstes von Berchtesgaden am Salzburger Landtag als Symbol für die Zugehörigkeit Berchtesgadens zum Land Salzburg auch nach dem Westfälischen Frieden von 1648 nicht aufgegeben.

8 SLA, Geh. Archiv XVI/9.

9 SLA, Geh. Archiv XVI/9.

10 SLA, Geh. Archiv XVI/26. Mit der Auflösung der Landschaft 1811 wurde das Archiv nach München gebracht, von wo es 1823 (nach St. Peter) zurückkam.

11 SLA, Geh. Archiv XVI/8 u. 11. In XVI/11 ist auch eine „Ordnung für den Einritt“ eines Erzbischofs überliefert.

12 *Friederike Zaisberger*, Die Salzburger Landtafeln. Eine Bilddokumentation zum Landtag des Erzstiftes (= Schriftenreihe des Salzburger Landesarchivs 9), hg. v. Salzburger Landtag (Salzburg 1990).

13 Wie Anm. 12, S. 31.

14 Jahrbuch des Salzburger Museums 1850/51, S. 12 Nr. 5. Der Inhalt ist identisch mit AStP, Bibl. Hs. A 363.

15 *Friederike Zaisberger*, Der Rittersaal im Schloß Goldegg. Salzburger Land (Salzburg 1981).

16 *Friederike Zaisberger*, Geschichte Salzburgs. *Johann Rainer* (Hg.), Geschichte der österreichischen Bundesländer (Wien–München 1998), S. 215.

17 Die Publikation dieser Funde behalte ich mir, gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt Salzburg, vor.

18 Wie Anm. 12, S. 16.

19 SLA, Geh. Archiv XXXIV/20, fol. 349: Ulrichs Frau Anna wird 1545 als Witwe bezeichnet. Vgl. *Susanne Kaeppeler*, Die Malerfamilie Bocksberger aus Salzburg. Malerei zwischen

Reformation und italienischer Renaissance (= Salzburger Studien. Forschungen zu Geschichte, Kunst und Kultur Band 5) (Salzburg 2003), S. 15.

20 SLA, Domkapitel-Protokoll 1549, fol. 2', 4, 8'.

21 SLA, Domkapitel-Akten II 2A 1/2. Mit dem Hof des Bischofs von Olmütz ist das Firmian-Salm-Haus identisch. Auf dem Aktendeckel vermerkte Franz Martin „wo befanden sich alte Domherrenwappen 1676“?

22 *Hans Ospald*, Johann Stainhauser. Ein Salzburger Historiograph des beginnenden 17. Jahrhunderts (1570–1625), in: MGSL 110/111 (1970/1971), S. 1–124.

23 Jahrbuch des Salzburger Museums 1850/51, S. 12. Kardinal Friedrich Fürst Schwarzenberg schenkt u. a. die Landtafel von 1601 mit 104 Wappen in einer Papierkopie von Wilhelm Bube von ca. 1830.

24 Auf D steht unter dem Wappen *Wolff Dietrich von Gottes Genaden (!) Ertzbischoff zu Saltz / burg Legat des Stuels zu Rhom etc. Als Regierunder / Landsch(aft) Fürst*.

25 Zusatz in C Nr. 2: ... *Erzpriester*. Das Wappen zeigt nur das Kreuz des Domkapitels.

26 In C Nr. 3: *Thumbdechant Johann Anton von Thun*. Das Wappen zeigt einen schrägrechts goldenen Balken, oben links ein weißes Halbkreuz in Blau, unten rechts das Gegenstück. 3a: *Thumbkapitel das hochwürdige zu Salzburg*. Im Wappenschild der hl. Rupert.

27 C Nr. 5: *Abbt Martin*.

28 C Nr. 6: ... *Erzpriester*.

29 C Nr. 7: im Schild nur Wappen Michaelbeuern. Nr. 8: im Schild nur die Schlüssel für Höglwörth. Nr. 9: *Anna Pütrichin* und im Schild nur die 3 Kugeln des Nonnbergs in Schwarz.

30 Zusatz in C Nr. 11: ... *Pfleger zu Tölz*.

31 Zusatz in C Nr. 12: ... *Freiherr von Lembach* (= Labach in Stuhlfelden) und *Gartenau*. *Pfleger zu Mittersill*.

32 Zusatz in C Nr. 13: ... zu *Neupeuern* (am Inn) und *Rordorf*, *Pfleger zu Mülldorf*.

33 Zusatz in C Nr. 14: ... zu *Püchel* (Mariapfarr).

34 Zusatz in C Nr. 15: ... zu *Neupeuern, Rordorf und Au* (alle am Inn).

35 Zusatz in C Nr. 16: ... *Pfleger zu Raschenberg*. In B wird statt Wilhelm David von Nußdorf ein Hans David genannt.

36 Zusatz in C Nr. 17: ... und *Seeueldt*.

37 Zusatz in C Nr. 18: ... zu *Stein und Perttenstain* (beide an der Traun). In B wird Ladislaus von Törring genannt. Anschließend ist *Dietrich Khuen von Belasy Freiherr* eingetragen.

38 Zusatz in C Nr. 20: ... *Freiherr von Ortenegg und Ottenstein* (an der Donau).

39 Zusatz in C Nr. 21: ... zu *Seeburg*. *Forstmeister zu Burghausen*.

40 Die Nummern 20 u. 21 der Landtafel in Troppau entfallen in C. Von hier an stimmt die Nummerierung überein.

41 Zusatz in C: ... zu *Neufahrn*.

42 Zusatz in C: ... *Pfleger zu Alt- und Lichtentann*.

43 Zusatz in C: ... *fürstlicher Rat, Pfleger und Castner zu Mattsee*.

44 Zusatz in C: ... *Pfleger zu Dakhenbrunn* (Taggenbrunn in Kärnten).

45 Zusatz in C: ... *St. Margrethen*.

46 Zusatz in C: ... *Propst zu Werfen*.

47 Zusatz in C: ... *Pfleger zu Kaprun*.

48 *Friederike Zaisberger*, Zur Besitzgeschichte von Schloß Höch, in: *Rupert Kreuzer* (Hg.), Schloß Höch. Chronik 1209–2009 (o. O., o. J.), S. 20–44, bes. S. 22–28.

49 Zusatz in C: ... *Land- und Urbarrichter zu Abtenau*.

50 Zusatz in C: ... *fürstlicher Rat zu Passau, Pfleger in der Zell und Griesbach*.

51 Zusatz in C: ... *Propst im Zillertal*.

52 Zusatz in C: ... *Pfleger zu Moosham*.

53 Zusatz in C: ... *kaiserlich österreichischer Vischmaister auf dem Attersee*.

54 Zusatz in C: ... und *Unterach*.

55 Zusatz in C Nr. 74: ... von *Wernberg, fürstlich bairischer Rat, Viztum in Landsbut und Pfleger zu Vilshofen*.

56 Zusatz in C Nr. 73: ... auf *neuen Lambach* (Labach) und *Prulach* (Prielaun in Maishofen), *Pfleger zu Lichtenberg*.

57 B, Band 3, fol. 232: *Ende der Landschafft des Adels.*

58 Fehlt in C.

59 B, Band 3, fol. 232': *Volgen die Statt.*

60 1211 hatte Erzbischof Eberhard II. auf sein Präsentationsrecht über steirische Kirchen verzichtet.

61 107. Das Benediktinerkloster St. Peter in der Stadt Salzburg. — 108. Die Fürst-Propstei Berchtesgaden der Augustiner-Chorherren. — 109. Das Benediktinerkloster Michaelbeuern. — 110. Das Augustiner-Chorherren-Stift Gars am Inn. — 111. Das Augustiner-Chorherren-Stift Au am Inn. — 112. Die Propstei Höglwörth der Augustiner-Chorherren. — 113. Die Benediktinnen-Abtei auf dem Nonnberg in der Stadt Salzburg. — 114. Das Zisterzienser-Kloster Raitenhaslach. — 115. Das Benediktinerkloster Admont. — 116. Das Benediktinerkloster St. Veit (Neumarkt-St. Veit bei Mühldorf am Inn). — 117. Das Benediktinerkloster in Millstatt (bis 1469, dann bis 1589 St. Georg-Ritterorden). — 118. Die Hofmeisterei des St. Georg-Ritterordens in Millstatt. — 119. Das Benediktinerkloster St. Lambrecht. — 120. Die Propstei Herrenwörth im Chiemsee der Augustiner-Chorherren. — 121. Das Benediktiner-Kloster St. Paul im Lavanttal. — 122. Das Benediktinerkloster Ossiach. — 123. Die Propstei Baumburg der Augustiner-Chorherren (B, Band 1, fol. 221'-225': *wo Traun vnd Alz zusammenrinnt*). — 124. Die Propstei St. Zeno in Reichenhall der Augustiner-Chorherren. — 125. Die Propstei Altötting (B, Band 1, fol. 221'-225': *früher weltlich, jetzt durch den Herzog die Jesuiten*). — 126. Das Kollegiatstift St. Virgil in Friesach. — 127. Das Kollegiatstift Völkermarkt. — 128. Die Propstei Maria Saal der Augustiner-Chorherren. — 129. Das Kollegiatstift Gurnitz. — 130. Das Kollegiatkapitel Maria Wörth wurde 1529 dem St. Georg-Ritterorden und 1598 den Jesuiten übertragen. — 131. Das Benediktinnenkloster Frauenwörth im Chiemsee. — 132. Propstei Rottenmann der Augustiner-Chorherren. — 133. Das Frauenkloster bei der Hl. Blut-Kirche Im Sack zu Friesach. — 134. Das Zisterzienserkloster Rein. — 135. Die Propstei Voralpe der Augustiner-Chorherren. — 136. Die Propstei Stainz der Augustiner-Chorherren. — 137. Das Zisterzienserkloster Viktring. — 138. Das Kollegiatstift St. Bartlmä in Friesach. — 139. Propst und Erzpriester beim Benediktinerkloster Seckau. — 140. Das Frauenkloster der Clarissen in St. Veit an der Glan. — 141. Das Zisterzienserkloster Neuberg an der Mürz. — 142. Die Prämonstratenser-Propstei Griffen. — 143. Die Propstei Pöllau der Augustiner-Chorherren. — 144. Die Komturei des (in Österreich katholischen) Johanniter-Ordens in Fürstenfeld. — 145. Das Benediktinnenkloster Göss. — 146. Die Landeskomturei der österreichischen Ballei des Deutschen Ordens. — 147. Die Komturei Groß-Sonntag (heute in Slovenien). Gegründet von Friedrich von Pettau, Inhaber der salzburgischen Herrschaft Pettau/Ptuj) des Deutschen Ordens. — 148. Das Benediktinerkloster Seon. — 149. Die Komturei des Deutschen Ordens in Graz. — 150. Das Benediktinnenkloster St. Georgen am Längsee. — 151. Der Konvent des Klosters Rottenmann (vgl. Nr. 132). — 152. Der Konvent des Klosters Stainz (vgl. 136). — 153. Der Konvent des Klosters Rein (vgl. Nr. 134). — 154. Das 1583 errichtete Franziskanerkloster in der Stadt Salzburg. — 155. Das 1594 gegründete Kapuzinerkloster in der Stadt Salzburg. — 156. Das „Liebfrauenstift“ zu Mülln in der Stadt Salzburg (Das Unser-Lieben-Frau-Himmelfahrt-Kloster wurde 1605 den Augustiner-Eremiten übergeben). — 157. Die Kloster-Ballei in Österreich (?). — In B, Band 1, fol. 221'-225' sind darüber hinaus noch angeführt: Das Benediktinerkloster Mondsee (*von dem Stift komen*). Das Augustinerinnen-Stift Kirchberg am Wechsel. Das Benediktinnenkloster St. Clara in Graz.

62 Ich danke Herrn Dr. Erhard Koppensteiner für den Hinweis.

Dr. phil. Karel Müller
Zemský archiv v Opavě
Sněmovní 1
746 22 Opava
TSCHECHISCHE REPUBLIK
k.muller@zao.archives.cz

HR Dr. Friederike Zaisberger
Schwarzstraße 33
5020 Salzburg
ÖSTERREICH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [150](#)

Autor(en)/Author(s): Zaisberger Friederike

Artikel/Article: [ZUR SALZBURGER LANDTAFEL VON 1592. EIN NACHTRAG 83-124](#)